

**A**nlässlich der Veranstaltung zur **Eröffnung des Parteijahres 1974/1975** wurden für gute Arbeit folgende Genossinnen und Genossen **Pregeadisten** ausgezeichnet:

**Heige Bergander**, Grundlagen des Maschinenwesens  
**Lothar Böhmke**, Rechenzentrum

**Horst Fleming**, Berufspädagogik  
**Wolfgang Göbel**, Chemie  
**Werner Groß**, Informationstechnik  
**Joachim Hennig**, VVT  
**Helmut John**, Philosophie/Kulturwissenschaften  
**Joachim Kaden**, Sozialistische Betriebswirtschaft

**Burkhard Kellner**, Elektrotechnik  
**Karl-Heinz Kleinstück**, Physik  
**Günter Kraft**, Energieumwandlung  
**Edelfried Knoch**, Berufspädagogik  
**Klaus Kugler**, Kfz-, Land- und Fördertechnik

**Werner Lebelt**, Informationsverarbeitung  
**Holger Metke**, Mathematik  
**Ekkehard Palige**, Elektronik-Technologie/Feingerätetechnik  
**Werner Pfüller**, Universitätsorgane  
**Willibald Richter**, Institut für sozialistische Wirtschaftsführung

**Helmut Rißke**, Baugewesen  
**Walter Schickrich**, Marxismus-Leninismus  
**Erika Schilling**, Industrie-Institut  
**Heinrich Tittel**, Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen  
**Andreas Schöneher**, Sozialistische Betriebswirtschaft

**Wladimir Schäfer**, Marxismus-Leninismus  
**Brigitte Starke**, Forstwirtschaft  
**Dieter Treppe**, Universitätsorgane  
**Hermann Uebermuth**, Sozialistische Betriebswirtschaft  
**Waldemar Ziegler**, Angewandte Sprachwissenschaften



### Eine Frage, Herr Professor

Das Hauptproblem, das ich sehe, ist den Wettstreit auf eine überschaubare Einheit zurückzuführen. Die TU ist dafür ohnehin zu groß, aber auch die Sektionen. Ich bin für eine variable Form des Wettstreits, einen Wettstreit nach Schwerpunkten, die in den einzelnen Bereichen durchaus unterschiedlich sein können.

Die Gefahr, ihn formal zu führen, ist groß und der Versuch, mit quantitativen Angaben zu messen, liegt auf der Hand. Man muß aber den Mut haben, zu qualitativen Aussagen zu kommen.

Einen Schwerpunkt des Wettstreits würde ich darin sehen, die erheblichen Unterschiede zwischen den einzelnen Seminargruppen durch einen wirklichen Erfahrungsaustausch abzubauen.

Es antwortete der Rektor, Genosse Professor Fritz Liebscher.

### 20 Jahre Industrie-Institut

Fortsetzung von Seite 1

Heute treffen auf die Studierenden andere Merkmale zu. Sie haben bereits den größten, wesentlichen Teil ihres Lebens in unserer sozialistischen Gesellschaft verbracht, und viele Erfahrungen der ersten Studentengeneration kennen sie nur aus Büchern.

Aber auch sie sind Menschen, die sich im Leben, beim sozialistischen Aufbau, in unserer Partei, im Staatsapparat, in der Wirtschaft und in den Massenorganisationen bewährt haben.

Bewährte Arbeiterkader, deren Qualifizierung an den Industrie-Instituten helfen wird, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei immer besser zu verwirklichen. Ein neuer Zug in der Erziehung und Ausbildung besteht auch darin, daß die Mehrheit der Studierenden Frauen sind, deren Kinder während des Studiums in Dresden mit ihren Müttern gemeinsam wohnen, so daß alle Pflichten der Erziehung erfüllt werden können. Bereits 1973 verließ die erste dieser Matrikel das Industrie-Institut und hatte Gelegenheit, inzwischen in der Praxis ihr neu erworbenes Wissen und Können zu erproben. Damit haben sich die obengenannten Erfolgsfaktoren erneut bewährt. Unter Führung der Parteiorganisation des Instituts hat insbesondere der Lehrkörper des Industrie-Instituts wieder eine neue Situation gemeistert.

Dank und Anerkennung sind dem Industrie-Institut durch Partei und Staatsführung ausgesprochen worden, und das Kollektiv des Instituts, Lehrkörper, Angestellte und Studierende, wird seinen verantwortungsvollen und schönen Auftrag auch in Zukunft mit ganzer Kraft erfüllen.

### Ehrung

Im Auftrag des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Hochschule „Carl Schorlemmer“ Leuna-Merseburg wurde im Rahmen der Veranstaltungen zum 25. Jahrestag der DDR und zum 20-jährigen Bestehen der Hochschule

Herr Professor (em.) Dr. Dr. h. c. Kurt Schwaib der akademische Grad eines Dr. rer. nat. h. c. verliehen.

### Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief mit Wirkung vom 1. September 1974 zum ordentlichen Professor

Herrn Hochschuldozent Dr. rer. nat. habil. Wolfgang Meiling (Experimentelle Physik)

Herrn Hochschuldozent Dr. sc. techn. Helmut Löffler (Informationsgewinnung und -übertragung), Informationsverarbeitung

Genosse Dr. Martin Eberhardt, Sektion Elektrotechnik

# Auf den Erfahrungen der Genossen aufgebaut

Erfolge einer Parteigruppe des Lehrkörpers bei der Erziehung und Ausbildung durch enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Genossen Studenten des Studienjahrganges 1972

Der Studienjahrgang 11/72 begann sein Studium wie viele andere Jahrgänge: Ein Teil der 99 Studenten hatte die bekannten Schwierigkeiten beim Übergang vom Lernen an der Oberstufe zum Studieren an der TU. Es gab Unterschätzungen der Anforderungen und ein daraus resultierendes ungenügendes Selbststudium mit häufigen Heimfahrten. Auch das Finden eines richtigen Arbeitsstils mit einer effektiven Nutzung der Arbeitszeit und genauer Festlegung der Tageseinteilung gelang anfangs nicht jedem. Ebenso war die Entwicklung der Seminargruppe zum Kollektiv sowie die Bildung von Studiengruppen kein selbstverständlicher Prozeß. Größere Schwierigkeiten gab es bei der Gruppe, die nur aus Dresdner Studenten zusammengesetzt war, bei der das „Sich-Zusammenfinden“ im Rahmen einer Wohnheimatmosphäre fehlte. Die Noten des Studienjahrganges nach dem 1. Semester befriedigten nicht. In dem wichtigsten Grundlagenfach Elektrotechnik war die Durchschnittsnote sogar die schlechteste im Vergleich zu den vorangegangenen Studienjahrgängen.

Nach dem 1. Studienabschnitt führte deshalb das Erzieherkollektiv intensive persönliche Gespräche mit 50 Prozent der Studenten, wobei die Ursachen des unbefriedigenden Zustandes ermittelt und anschließend in einer Vollversammlung vor dem gesamten Studienjahrgang ausgewertet wurden. Das Erzieherkollektiv engagierte sich politisch, pädagogisch und fachlich. Es unterstützte die Gruppenleitungen bei ihren Bemühungen, alle Studenten in den

Wettbewerb zur Erfüllung der Kampfprogramme einzubeziehen und förderte die Bildung der Studiengruppen sowie die Unterstützung der Leistungsschwächeren.

Es bemühte sich dabei die anfangs intensive Betreuung der Studenten in eine Entwicklung zur Selbstständigkeit und Selbsterziehung überzuleiten.

Jetzt, nach zwei Jahren Studium, sind die Erfolge sichtbar, und man kann sagen, daß der größte Teil der Studenten sich seiner Verantwortung bewußt geworden ist. Die Erfüllung der persönlichen Verpflichtungen der Kampfprogramme, die offene kritische Atmosphäre in den Seminargruppen, die aktive und erfolgreiche Teilnahme an den wissenschaftlichen Studentenkonferenzen, die Erfüllung der VMI-Verpflichtungen und die Teilnahme an der internationalen Solidaritätsbewegung sind Beispiele der positiven Entwicklung. Der Leistungsdurchschnitt stieg kontinuierlich an und war am Ende des 2. Studienjahres besser als der der früheren Jahrgänge. Zum 25. Jahrestag der DDR konnte die erste Seminargruppe mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet werden. Die Einsatzbereitschaft, das kameradschaftliche Verhalten und die Disziplin der Studenten zeigten sich auch im ZV- und Militärlager. Die Studenten hatten eine gute Einstellung zur militärischen Ausbildung und arbeiteten gut im Polit-Seminar mit. Sie zeigten sich aktiv beim Sportfest und bei der Gestaltung der Kulturprogramme. Mancher erhielt im Wettbewerb den Titel

„Bester Soldat“ oder andere Anerkennungen. Eine Entwicklung, die erreicht werden konnte, weil die Genossen des Lehrkörpers, ihre Erfahrungen nutzend, kontinuierlich mit den Genossen Studenten alle Probleme durchsprachen.

Der Studienjahrgangsleiter, der selbst Genosse ist, arbeitete von Anfang an eng mit den Genossen der Parteigruppe zusammen. In regelmäßigen Abständen waren die Probleme des Studienjahrganges 11/72 Gegenstand von Beratungen. Dabei wurden die Erfahrungen mit den vorangegangenen Jahrgängen ausgewertet und rechtzeitig auf Schwerpunkte hingewiesen.

Die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen fanden ihren Niederschlag in den Erzieherkollektivberatungen, in denen regelmäßig die Ursachen erreichter Erfolge oder aufgetretener Miferefolge untersucht wurden. An den wichtigsten Beratungen nahm auch ein Genosse der Sektion 01 teil, der die Analyse durch eine Einschätzung der ML-Ausbildung und der Entwicklung des politischen Klimas in der Seminargruppe ergänzte. Als besonders nützlich erwies sich die Teilnahme des Studienjahrgangsleiters an den Versammlungen der Parteigruppe des Studienjahrganges. Hier ergab sich die Möglichkeit einer aktuellen gegenseitigen Information und Beratung. Die positiven Erfahrungen über diese Zusammenarbeit zwischen Erzieherkollektiv und Parteigruppe der Studenten führte dazu, daß sie an der Sektion Elektrotechnik für alle Studienjahrgänge nun praktiziert wird.



Über die Rolle der Grundlagenforschung in der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und die Verantwortung der Akademie der Wissenschaft der DDR und Hochschulen sprach vor Angehörigen des Lehrkörpers der TU Dresden am 22. Oktober der Präsident der Akademie der Wissenschaften der DDR, Professor Dr. Hermann Klare. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er die Wechselbeziehungen zwischen Grundlagen-, Angewandter Forschung und Produktion. Er unterstrich dabei nachdrücklich die gemeinsame Verantwortung von Akademie und Hochschulen für die rasche Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion. Er demonstrierte das besonders am Beispiel der Zusammenarbeit mit der chemischen Industrie.

Herrn Hochschuldozent Dr. sc. techn. Hans-Jörg Rauscher (Lebensmitteltechnik), Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Herrn Hochschuldozent Dr. sc. techn. Eberhard Heidenreich (Mechanische Verfahrenstechnik und Verarbeitungsverfahrenstechnik), Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Herrn Hochschuldozent Dr. sc. nat. Hellmuth Barthel (Physische Geographie), Sektion Geodäsie und Kartographie

Herrn Dr.-Ing. habil. Lothar Stange (Theoretische und Physikalische Geodäsie), Sektion Geodäsie und Kartographie

zum außerordentlichen Professor

Frau Hochschuldozent Dr. paed. Christa Meyer, Sektion Berufspädagogik

Herrn Hochschuldozent Dr.-Ing. Johannes Heinrich, Sektion Baugewesen

Herr Hochschuldozent Dr. sc. techn. Werner Richter (bisher Sektion Informationstechnik) zum ordentlichen Professor für Meßtechnik an die Ingenieurhochschule Leipzig berufen.

Satz und Druck: III/9/286 Grafischer Großbetrieb Völkerverbund Dresden, Betriebsteil Julian-Grimm-Allee. Herausgeber: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Heimboltstraße 6. Telefon: Einwahl 483, HF 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Brigitte Riedel, Redaktionssekretärin: Brigitte Wondra. Redaktionskommission: Dr. Walter Böhmke, Erich Dietrich, Erich Haevecker, Jürgen Faulitz, Hans-Jürgen Reddmann, Ernst-Ludwig Riede, Horst Schöffler, Klaus Wich-Heiter. Fotos, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 52 beim Rat des Bezirkes Dresden.

### Sowjetische Buchausstellung

Schon fast zur Tradition geworden sind die in gemeinsamer Arbeit zwischen Universitätsbibliothek, Kreisvorstand der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft und Buchhandlung „Das internationale Buch“ gestalteten jährlichen Ausstellungen sowjetischer wissenschaftlicher Literatur.

Die diesjährige Verkaufsausstellung vom 12. bis 15. November wird Professor Dr. Musiol am 12. November, 10 Uhr im Barkhausbau eröffnen. Bestimmend für das Profil dieser Ausstellung ist naturwissenschaftliche, technische und gesellschaftswissenschaftliche Literatur, aber auch Kunst-, Bildbände und anderes werden täglich in der Zeit von 10 bis 16 Uhr zu sehen sein und gekauft werden können.

## Ehrenkolloquium zum 65. Geburtstag

Anlässlich des 65. Geburtstages von Professor Dr.-Ing. Horst Peschel, ordentlichem Professor für Sphäroidische und Physikalische Geodäsie an der Technischen Universität Dresden, Ehrenpräsident der Kammer der Technik und Präsident des Nationalkomitees für Geodäsie und Geophysik bei der Akademie der Wissenschaften der DDR, veranstaltete die Sektion Geodäsie und Kartographie der TU Dresden am 30. September 1974 ein Ehrenkolloquium. Vertreter staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen und Einzelpersonen sowie viele Fachkollegen, Studenten, ehemalige Schüler und zahlreiche Freunde des Jubilars hatten sich hierzu im festlich geschmückten Großen Mathematik-Hörsaal versammelt.

Bereits am Vortag, dem Geburtstag Professor Peschels, hatten Vertreter des Zentralkomitees der SED und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen die Grußadressen des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, bzw. des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Professor Böhmke, Vertreter der Bezirksleitung Dresden der SED die 1. Sekretärs, Genossen Dr. Modrow, und der 1. Sekretär der Kreisleitung TU der SED, Genosse Dr. Meißner, die Glückwünsche der Kreisleitung überbracht.



Der Rektor Professor Liebscher (rechts) gratuliert. Foto: Deumlich

In der Laudatio zeichnete der Direktor der Sektion Geodäsie und Kartographie, Professor Dr.-Ing. Rüger, ein Lebensbild des Jubilars und würdigte dessen Persönlichkeit. Professor Peschel war und ist ein Geodät mit sehr aktiver gesellschaftlicher Tätigkeit. Er war Mitbegründer und erster Vorsitzender des Fachausschusses Vermessungswesen in der KDT (1951), Mitbegründer der Fachzeitschrift „Vermessungstechnik“ (1952) – in deren Redaktionsbeirat er auch jetzt noch aktiv mitarbeitet –, Initiator des Zentralen Arbeitskreises „Geodäsie, Photogrammetrie und Kartographie“ (1957) und Mitbegründer der „Gesellschaft für Photogrammetrie der DDR“ (1960). In zahlreichen Gremien wirkte er beratend mit. Seit 1963 ist er Präsident des Nationalkomitees für Geodäsie und Geophysik bei der AdW der DDR, wirkt an hervorragender Stelle in der Kommission der Akademien der Wissenschaften sozialistischer Länder zur multilateralen Bearbeitung des Problems „Planetare geophysikalische Forschungen“ (KAPG). Außerhalb des geodätischen Bereichs liegen seine fünfzehnjährige Tätigkeit als Präsident der Kammer der Technik (1959 bis 1974), seine Tätigkeit als Rektor der TH Dresden (1953-1956) und als 1. Prorektor (1956-1958), seine Mitarbeit in verschiedenen Gremien der Universität, im Hoch- und Fachschulrat des Ministeriums, im Vorstand des Forschungsrates der DDR, als kommissarischer Direktor des Geodätischen Instituts Potsdam der AdW der DDR (1963-1968) und anderes mehr.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit stehen die Forschungen auf dem Gebiet des Präzisionsnivelements an erster Stelle. Mit der Entwicklung der Technologie des „motorisierten Präzisionsnivelements“ und der entsprechenden Ausrüstung hierzu erfulden sie ihre Krönung. In einem Kollektiv wurde er dafür 1973 mit dem Nationalpreis ausgezeichnet. Vorbildlich war auch seine Erfüllung des Lehrauftrages als Hochschul-lehrer. In seiner 24-jährigen Tätigkeit als Professor betreute er etwa 30 Doktoranden und 3 Habilitanden.

Neben 55 Aufsätzen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, drei Lehrbuchbearbeitungen und mehr als 70 Fachvorträgen im In- und Ausland sind mehr als 70 Veröffentlichungen sowie mehr als 100 Referate und Vorträge zu Technik und Politik zu erwähnen.

Seiner Initiative ist es zu danken, daß 1933 der sowjetische Gastprofessor Durnjow und in der Folge Professor Wolkow zur Ausbildung der Geodäten und Kartographen in der DDR betrogen.

Sein erfolgreiches Wirken wurde durch hohe staatliche und gesellschaftliche Auszeichnungen anerkannt: dreifacher Aktivist, Kollektiv der sozialistischen Arbeit, Vaterländischer Verdienstorden in Silber und – wenige Tage vor seinem Geburtstag – in Gold, Orden Banner der Arbeit, Verdienter Techniker des Volkes, Goldene Ehrennadel 5G Wissenschaft (DTSB) Goldener Ehrennadel, Abbe-Medaille und Ehrenpräsident der KDT, Artur-Becker-Medaille in Gold, Ehrennadel der Hochschul-Sportgemeinschaft der TU Dresden in Gold.

Im Anschluß an die Laudatio überbrachten das Mitglied des Staatrates Genossin Professor Dr.-Ing. habil. Herlorth eine Grußadresse des Vorsitzenden des Staatrates, Genossen Willi Stoph, Genosse Minister Dr. Weirauch Grußadressen des Vorsitzenden des Ministerrates, Genossen Horst Sindermann, sowie des Ministers für Wissenschaft und Technik, der Rektor der TU Dresden, Genosse Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Liebscher, die Glückwünsche der Universität und der Präsident der KDT, Professor Dr.-Ing. habil. Schubert, die der Kammer der Technik.

Den ersten Festvortrag hielt Professor Dr. sc. Böhm, Prag, über die „Fehlertheoretische Interpretation der zweidimensionalen Varianzanalyse“, den zweiten der Vorsitzende der IAG-Kommission „Ausbildung in der Geodäsie“, Akademiemitglied Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. e. h. Rinner, Graz, über „Neue Aspekte der Hochschulbildung in der Geodäsie“. Das Mitglied der Wissenschaften der DDR, Direktor des Forschungsbereichs Geo- und Kosmoswissenschaften der AdW der DDR, Professor Dr. habil. Stiller, befaßte sich im dritten Vortrag mit „Ergebnissen und Problemen bei der Erforschung des Erdkörpers“. Schließlich sprach Professor Dr.-Ing. habil. Stange, TU Dresden, über „Neue Aspekte der globalen Geodäsie“.

In seinem von lang anhaltendem Beifall begleiteten Schlußwort dankte Professor Peschel für die Anerkennungen und Freundschaftsbekundungen der Vertreter staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen und Einrichtungen sowie aller Anwesenden.

Ein Empfang des Jubilars vereinte anschließend alle Teilnehmer und bot die Möglichkeit, weitere Glückwünsche zu übermitteln. Mit Professor Peschel scheidet ein Geodät und Hochschullehrer aus dem aktiven Berufsleben, der Hervorragendes leistete und für Studenten und Fachkollegen zum Vorbild hinsichtlich der fachlichen und gesellschaftlichen Entwicklung wurde. Seine Emeritierung ist nicht Abschluß seines beruflichen Schaffens, sondern Übergang zu anderen Formen der wissenschaftlichen Tätigkeit. Seine Erfahrungen, sein Rat sind auch weiterhin gefragt, seiner Mitarbeit darf man gewiß sein.